



## AFC Krisen-Newsletter

Risiken vorbeugen. Krisen bewältigen.  
Kommunikation ermöglichen.

AFC

Newsletter Ausgabe 3/2015  
der AFC Risk & Crisis Consult GmbH.

### Sehr geehrte Damen und Herren,

Ein 25 %-iger Anstieg der Warnmeldungen im Vergleich zum Vorjahr! Die Zahlen des neuen [RASFF-Reports](#) zeigen, dass insbesondere die globale Warenbeschaffung mit weitreichenden Risiken verbunden sein kann. Diese Entwicklung stellt Unternehmen vor enorme Herausforderungen, ihrer Verantwortung zur Lebensmittelsicherheit gerecht zu werden.

Janina Bethscheider, Consultant der AFC Risk & Crisis Consult, unterstützte die diesjährige QS-Leiter Tagung mit einem Vortrag zum Thema „Präventives Risikomanagement entlang der Lieferkette“ und referierte über vermeidbare Schwachstellen im Risikomanagement. Häufig wird sich, aufgrund des umfangreichen Tagesgeschäftes, nur gelegentlich oder erst bei Eintritt eines Risikos intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt. Strategische Überlegungen werden daher oftmals vernachlässigt und die Risiken treffen Unternehmen unvorbereitet. Doch auch in der Umsetzung zeigen sich in der Beratungspraxis typische Fehler: Die fehlende Einbeziehung relevanter Managementbereiche, eine unzureichende Berücksichtigung der gesamten Lieferkette oder ein fehlendes Monitoring der Risiken und Maßnahmen sind nur einige der häufigsten Fehler.

Wir unterstützen Sie gerne bei der Optimierung Ihres Risikomanagements und stehen für Fragen zur Verfügung. Kontaktieren Sie uns: [janina.bethscheider@afc.net](mailto:janina.bethscheider@afc.net)

Ihr AFC-Team



## TOP-Themen

### Europaweiter Salmonellen-Ausbruch hat Folgen

Gemeinsame Recherchen der [Süddeutschen Zeitung](#), der [SOKO Tierschutz](#) und des Fernsehformates [Kontrovers](#) bringen einen bayerischen Ei-Produzenten mit einem europaweiten Salmonellenausbruch aus dem Jahr 2014 in Verbindung. Der Rechercheverbund veröffentlicht Videomaterial aus den Ställen sowie Kundennamen des Produzenten. In Folge der Veröffentlichungen übt die NGO Druck auf Händler aus.

Mindestens ein [Händler](#) listet die Eier aus. Auch politisch hat die Berichterstattung Folgen: So plant Bayerns Verbraucherministerin, die Geflügelindustrie schärfer zu kontrollieren und das Überwachungspersonal am Landesamt für Gesundheit aufzustocken. Auch Behörden und Politik stehen in der Kritik. Dabei geht es vor allem um die Frage, warum die Behörden die bayerischen Verbraucher nicht früher über die Salmonellenfunde informiert haben. Laut dem Rechercheverbund widerlegen weitere Recherchen Aussagen der bayerischen Verbraucherschutzministerin, wonach Eier des betroffenen Produzenten in bayerischen Supermärkten nicht mehr erhältlich seien. Die Opposition in Bayern spricht von einem vertuschten Skandal.

Die Legehennenhaltung steht auch fernab des Skandals in der Kritik. So kritisierte foodwatch [Missstände](#) in der Haltung und zahlreiche weitere [NGOs](#) fordern einen schnelleren Ausstieg aus der Kleingruppenhaltung.

### Abschließendes Urteil zur vermeintlichen Irreführung erwartet

In dem seit 2011 andauernden Rechtsstreit zwischen dem Verbraucherzentrale Bundesverband und einem Tee-Hersteller geht es um eine vermeintliche Irreführung durch die Verpackung. Hierbei geht es um zugesetzte Aromen.

Der [EuGH](#) stellte nun fest: "Erweckt die Etikettierung eines Lebensmittels den Eindruck des Vorhandenseins einer Zutat, die tatsächlich nicht vorhanden ist (und ergibt sich dies allein aus dem Verzeichnis der Zutaten), ist eine solche Etikettierung daher geeignet, den Käufer über die Eigenschaften <http://www.lebensmittelklarheit.de/kurz-meldungen/europaeischer-gerichtshof-zeigt-falschen-fruechten-die-rote-karte> des Lebensmittels ist eine solche



## AFC Krisen-Newsletter

Risiken vorbeugen. Krisen bewältigen.  
Kommunikation ermöglichen.

AFC

Etikettierung daher geeignet, den Käufer über die Eigenschaften des Lebensmittels irrezuführen." Unter der Berücksichtigung des EuGH-Urteils wird nun der letztinstanzlich angerufene Bundesgerichtshof das Urteil fällen. Verbraucherschutzorganisationen sahen in dem Urteil ihre Forderungen, wie "Was auf der Verpackung abgebildet ist und drauf steht, muss auch drin sein", bestätigt und verlangen [strengere Regeln](#) für eine verständliche Lebensmittelkennzeichnung.

Unter Überschriften wie "[Hammer-Urteil: Schluss mit dem Etikettenschwindel](#)" nahmen die Medien das Thema auf und lieferten mit Hilfe der Verbraucherzentralen u. a. [Erklärungen](#) für die Verpackungsgestaltung der Industrie. Neben dem vzbv kamen auch andere Verbraucherschutzorganisationen wie foodwatch zu Wort und lieferten weitere Beispiele für Verbrauchertäuschung. Das Urteil finden Sie [hier](#).

### Lebensmittelverschwendung gesetzlich verankert

Als Teil des Plans der französischen Regierung, die Menge der Lebensmittelabfälle bis zum Jahr 2025 zu halbieren, hat die Nationalversammlung ein Gesetz zur Reduzierung der Verschwendung von Lebensmitteln beschlossen. Demnach müssen Supermärkte, die größer als 400 Quadratmeter sind, ihre nicht verkauften Nahrungsmittel an karitative Einrichtungen spenden oder als Tierfutter oder Kompost recyceln.

Kurz darauf verkündete auch Italiens Umweltminister, dass er noch bis Jahresende einen Gesetzesentwurf vorlegen wolle, der dem Großhandel Anreize, u. a. in Form von Steuerbegünstigungen, bieten soll, unverkaufte Nahrungsmittel nicht mehr wegzuerwerfen, sondern zu spenden.

In den (sozialen) Medien werden neben der gesetzlichen Regelung in Frankreich auch die bisherigen Maßnahmen der französischen Supermärkte zur Reduzierung der Lebensmittelverschwendung gelobt und gleichzeitig mehr Initiative von Deutschland gefordert. Auch bei NGOs gewinnt das Thema zunehmend an Relevanz. So führte der WWF eine Studie zu Nahrungsmittelverlusten durch und startete eine Petition, um von der Bundesregierung eine Strategie gegen Lebensmittelverschwendung unter Berücksichtigung aller Akteure zu fordern.

Sie würden gerne häufiger über für Sie relevante und aktuelle Themen informiert werden?

Kontaktieren Sie uns und erhalten Sie unseren AFC-Issue-Monitor kostenlos zur Probe!

## Über den Tellerrand hinaus

### Hohe finanzieller Schaden durch Rückruf in Indien

Indiens oberste Lebensmittelbehörde FSSAI hat am 05. Juni 2015 vorläufig den Verkauf aller neun Varianten der Instant-Nudeln eines internationalen Lebensmittel-Konzerns verboten. Behördlichen Untersuchungen zufolge enthielt ein Produkt zu hohe Bleiwerte sowie ein irreführendes "no added MSG"-Label, woraufhin der Konzern die Nudeln vom Markt nehmen musste.

Der CEO flog daraufhin nach Neu Delhi und verkündete in einer Pressekonferenz, dass die Nudeln sicher seien und man mit den Behörden kooperiere. Zur Aufklärung der Konsumenten wurde auf der indischen Website des Konzerns ein "Informations-Hub" eingerichtet, auf welchem das letzte Statement, Resultate der selbst angeordneten Gegenproben (die zeigten, dass die Nudeln bedenkenlos konsumierbar sind) sowie weitere Informationen (u. a. FAQ) zur Verfügung gestellt werden. Weiterhin teilte der Konzern mit, juristisch gegen das Verkaufsverbot in Indien vorzugehen.

Da die Nudeln auch in weitere Länder (u. a. USA, Singapur, Großbritannien, Kanada) exportiert wurden, prüften auch diese Länder das Produkt, wobei bspw. die Behörden in Singapur das Produkt für sicher befanden.

In Indien, einem der größten Märkte für Instant-Nudeln, hat der Konzern einen Marktanteil von 70%. Im Rahmen der Rückrufaktion vernichtete dieser Nudeln im Wert von 44 Mio. Euro. Außerdem büßte der Markenwert Analysen zufolge 178 Mio. Euro ein.



## AFC Krisen-Newsletter

Risiken vorbeugen. Krisen bewältigen.  
Kommunikation ermöglichen.

AFC

Weitere Informationen zu diesem Fall finden Sie u.a. hier.

### Veranstaltungen

Fresenius-Praktikertag "[Sicherer & rechtskonformer Anlagenbetrieb](#)" am 09. September 2015 in Dortmund  
Workshop, Janina Bethscheider: "**Krisenübung zum Notfallmanagement**"

Behr's-Seminar "[Beanstandungen und Krisen](#)" am 10. September 2015 in Cloppenburg  
Vortrag, Dr. Michael Lendle: "**Krisenmanagement 4.0 – Herausforderungen an die Kommunikation**"

BVE-Fachseminar "Kommunikation & Öffentlichkeit" am 22. September 2015 in Bonn  
Moderation und Vortrag, Julia Sturmfels: "**Öffentlichkeitsmanagement – Umgang mit Stakeholdern**"

GS1 Germany "[ECR-Tag 2015](#)" am 24. September 2015 in Bonn  
Vortrag und Podiumsdiskussion, Dr. Michael Lendle: "**Food Compliance – was ist sie, woher kommt sie und wozu dient sie? Wie Unternehmen legale und legitime Anforderungen relevanter Stakeholder erfüllen können**" und "**Food Compliance in der Value Chain 4.0**"

Fresenius-Fachtagung "[Nahrungsergänzungsmittel](#)" am 30. September 2015 in Mainz  
Vortrag, Julia Sturmfels: "**Kommunikative Herausforderungen für die Branche - Wer braucht eigentlich Nahrungsergänzungsmittel?**"

PR-Roundtable "[Die Essensrunde](#)" am 01. Oktober 2015 in Bonn  
Moderation und Vortrag, Julia Sturmfels: "**Ernährungstrends: Chancen & Risiken für die Kommunikation**"

BVE-Podiumstark "[Lebensmittelbetrug & Verbrauchertäuschung](#)" am 12. Oktober 2015 in Köln (ANUGA)  
Moderation Podiumsdiskussion, Dr. Michael Lendle: "**Lebensmittelbetrug & Verbrauchertäuschung**"

### Zusammenfassung Rückrufe in Deutschland

In den Monaten April, Mai und Juni 2015 verzeichneten weniger Unternehmen einen Rückruf als in den drei Monaten zuvor. Insgesamt 16 Rückruffälle publiziert das BVL auf dem Portal „[lebensmittelwarnung.de](#)“. Wobei die betroffenen Produkte und Ursachen sehr vielfältig ausfielen.

Neben Produktgruppen aus der Fleisch-, Milch- und Getreidebranche mussten auch zwei Fischprodukte, Nahrungsergänzungsmittel, Getränke und Tiefkühlfrüchte zurückgerufen werden. Als dominierende Ursache (4 Meldungen) können Fremdkörper aus Plastik oder Metall genannt werden, wobei Salmonellen und nicht gekennzeichnete Allergene mit jeweils zwei Meldungen auf dem zweiten Platz landen.

Besonders umfangreich zeigte sich ein Rückruf im Getränkesegment, bei welchem neun verschiedene Produkte über viele verschiedene Chargen hinweg zurückgerufen werden mussten. Grund für den Rückruf war ein technischer Defekt am Schraubverschluss, der dazu geführt hat, dass sich die Kappe beim Aufdrehen der Flasche unkontrolliert lösen kann und somit eine mögliche Verletzungsgefahr für Verbraucher besteht.

Die Problematik des Nachmeldens aufgrund der Erweiterung betroffener Chargen bleibt weiter bestehen und betrifft diesmal zwei Unternehmen, bei denen der Rückruf auf alle Chargen ausgeweitet werden musste.

Die Originalmeldungen finden Sie unter [www.lebensmittelwarnung.de](http://www.lebensmittelwarnung.de).



## AFC Krisen-Newsletter

Risiken vorbeugen. Krisen bewältigen.  
Kommunikation ermöglichen.

AFC

Anzahl Food/Feed-Marktentnahmen in Europa in 2015

1 5 3 1

Anzahl Non-Food-Rückrufe in Europa in 2015

8 6 6

### Kontaktieren Sie uns:

AFC Risk & Crisis Consult GmbH • Dottendorfer Straße 82 • 53129 Bonn  
Telefon: +49 228 98579-0 • Fax: +49 228 98579-79 • [info@afc-rcc.de](mailto:info@afc-rcc.de)  
Sitz der Gesellschaft: Bonn, eingetragen: AG Bonn HRB 16784  
Geschäftsführer: Anselm Elles, Dr. Michael Lendle, Dr. Otto A. Strecker